2400 Westschweizer Jugendliche erleben Sport und Spiritualität

© Lizenzfrei

In Bulle laufen zur Zeit die Kids Games 2018, unter Beteiligung der Heilsarmee.

Zum Start der ökumenischen Woche des Sports und der Spiritualität kamen am 12.August im freiburgischen Bulle mehr als 2000 Kinder aus der ganzen Westschweiz zusammen. Pierre Pistoletti Die meisten der rund 2400 angemeldeten Jugendlichen und ihre Begleiter kamen an die Eröffnungsfeier in den Hallen von Espace Gruyère in Bulle. Sie wohnten einem Musical bei sowie der Beleuchtung der olympischen Flamme Kids Games. Danach kehrten alle in ihre Herkunftsregion in den Kantonen Waadt, Wallis, Freiburg, Neuenburg und Bern zurück und nehmen nun an einer Woche voller Sport und biblischer Entdeckung teil. Der Anlass wird in einem Klima der Solidarität und des Austauschs begangen.

Sport mit Fairplay

Es werden drei Sportwettbewerbe durchgeführt, um die Charismen eines jeden Jugendlichen hervorzuheben. Der spielerische Sport setzt auf Fairplay und bietet jedem Spieler einen wichtigen Platz in der Entwicklung des Spiels. Der barmherzige Samariter und die Kaiserpinguine. Parallel dazu ermöglichen die Kids Games jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Nachdenken über eine biblische Geschichte. Dieses Jahr stehen Tiere im Rampenlicht, wie der Kaiserpinguin, der seine Eier unter den extremen Bedingungen der Antarktis schützt.

Diese Haltung erinnert an die des barmherzigen Samariters (Lukasevangelium 10,25-37), des Reisenden, der sich um eine Person kümmert, die am Strassenrand angegriffen wird. Anlass seit 2014 Der Verein Kidsgames, der das Treffen organisiert, hat zwölf Mitglieder, darunter die Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Waadt, die Katholische Kirche im Kanton Waadt, die Heilsarmee und die Vereinigung der evangelischen Kirchen der Westschweiz. Die Veranstaltung wird seit 2004 alle zwei Jahre von einem französischsprachigen Komitee organisiert, das sich aus je einem Vertreter der Partner des Vereins (verschiedene Kirchen und christliche Werke) zusammensetzt.

Autor

Quelle: kath.ch (15.08.2018)

Publiziert am

15.8.2018